

Haushaltsrede der Fraktion *Bündnis 90 / Die Grünen*

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren,
zurückblickend auf das Jahr 2016 sind einige erfreuliche Entwicklungen in unserer Stadt festzustellen, trotz der unverändert schwierigen Lage der Kommunen in Nordrhein-Westfalen im Allgemeinen. Während sich die Verantwortlichen auf Bundes- und Landesebene gerne für ihre Errungenschaften feiern lassen, zahlen die Kommunen – und hier insbesondere die kreisangehörigen Kommunen – die Zeche.

Dieses Dilemma ist umfassend in der Veröffentlichung des Städte und Gemeindebundes NRW unter dem Titel „*Forderungen an den neuen Landtag und die neue Landesregierung in Nordrhein-Westfalen zur Landtagswahl 2017*“ beschrieben worden. Der Text kann unter www.kommunen-in-nrw.de im Pressebereich heruntergeladen werden.

Ich kann nur hoffen, daß diese detaillierte Situationsbeschreibung die ihr gebührende Beachtung findet. Es kann nicht sein, daß die kreisangehörigen Kommunen als schwächstes Glied in der Kette immer weiter belastet werden, was bei vielen zu einem finanziellen Kollaps geführt hat. Wie wir gestern bei einer Veranstaltung des Städte und Gemeindebundes erfahren haben, können aktuell nur noch 12% aller Kommunen in NRW einen ausgeglichenen Haushalt vorlegen. So kann das nicht weitergehen! Dies nimmt den Kommunen die Luft

zum Atmen und führt zu einer Entmachtung der demokratisch legitimierten Gremien in wesentlichen Bereichen.

Aber kommen wir zu den erfreulichen Themen: an erster Stelle möchte ich hier das Projekt Radschnellweg nennen, das sicherlich das wichtigste Projekt im Verkehrsbereich in unserer Stadt in den letzten Jahrzehnten ist. Dieses Projekt ist nicht nur ein großer Schritt in Richtung einer ökologischen Verkehrswende; es wird auch zu einem modernen und zukunftsorientierten Image unserer Stadt beitragen. Nachdem die GroKo hier zunächst sehr zögerlich agierte und das Projekt zu scheitern drohte, wird der Radschnellweg jetzt von einer breiten Mehrheit getragen – und das ist gut so!

Ferner begrüßen wir ausdrücklich das *Integrierte Handlungskonzept* für Herzogenrath-Mitte, in das wir große Hoffnungen setzen. Die Palette der Maßnahmen stimmt uns für die Zukunft unseres Stadtzentrums optimistisch.

Der ‚kranke Mann‘ in unserer Stadt ist und bleibt aber die City Kohlscheids. Die jahrelangen Bemühungen, wieder einen großflächigen Vollsortimenter im Stadtzentrum Kohlscheids anzusiedeln, dürfen als gescheitert betrachtet werden. Dies ist allerdings nicht verwunderlich, wenn man sich die jüngere Geschichte Kohlscheids ansieht: noch vor 20 Jahren gab es vom Markt aus gesehen in allen vier Himmelsrichtungen großflächigen Einzelhandel, der sich aber nach und nach vollständig zurückgezogen hat. Woran liegt das? Aus unserer Sicht sind hier in erster Linie folgende Gründe zu nennen, die natürlich nicht nur für Kohlscheid gelten:

1. Im Einzelhandel herrscht ein extremer Konkurrenzkampf. Hier überlebt nur, wer mit wenig Personal breite Sortimente auf großen Verkaufsflächen anbietet. Die erforderlichen Kundenzahlen lassen sich nur mit einer leistungsfähigen Verkehrsanbindung und ausreichenden Parkplätzen erzielen.
2. Zunehmend werden auch Produkte des täglichen Bedarfs im Internet bestellt. Dieser Trend wird sich in Zukunft noch weiter verstärken.
3. Am 3. März titelten die Aachener Nachrichten: „Aachen zählt zu ärmsten Regionen“. Zitat: *„Die Region Aachen, und hier insbesondere die Städteregion, gehört zu den ärmsten Regionen Deutschlands. Laut einer aktuellen Studie des Instituts der Deutschen Wirtschaft liegt hier nicht nur das Einkommen der Menschen deutlich unter dem Bundesschnitt, sondern auch die Kaufkraft. Bundesweit liegt die Städteregion bei der „Kaufkraftarmut“ an zwölftletzter Stelle – noch hinter den Landkreisen Vorpommern-Rügen und Vorpommern-Greifswald.“*

Vor diesem Hintergrund müssen alle Konzepte scheitern, die auch nur annähernd das ‚alte Kohlscheid‘ wiederherstellen wollen. Wir fordern schon seit Jahren, daß Kohlscheid ‚neu gedacht‘ werden muß. Wir brauchen die Ost-Tangente zur verkehrlichen Entlastung der Südstraße und des Marktes. Wir brauchen eine Arrondierung der City entlang der Ost-Tangente, einschließlich eines ‚Kaufkraft-Magneten‘. Es ist außerordentlich begrüßenswert, daß die Bauleitplan-Verfahren jetzt endlich angegangen werden und auch die Ost-Tangente ein konkretes Planungsstadium erreicht hat. Das alles hätte allerdings schon mindestens zwei Jahre früher erfolgen müssen.

Zur Positiv-Bilanz für 2016 gehört auch, daß von Seiten der GroKo die Grundschulen in Pannesheide und Bierstraß nicht mehr in Frage gestellt werden und die notwendigen Brandschutzmaßnahmen jetzt zügig umgesetzt werden. Auch die Entscheidung, die Gesamtschule in Kohlscheid an einem Standort zu konzentrieren, begrüßen wir außerordentlich.

Aber kommen wir nun zur Haushaltssituation. Bei den Haushaltsberatungen letztes Jahr herrschte noch Weltuntergangsstimmung, es schienen abenteuerliche Steuererhöhungen zu drohen. In dieser Situation hat die GroKo mit unserer Unterstützung eine Vielzahl von Prüfaufträgen auf den Weg gebracht, in der Hoffnung auf große Einsparpotentiale. Doch was als Tiger startete, landete leider als Bettvorleger. Diese Prüfaufträge haben bis heute praktisch keine verwertbaren Resultate erbracht. Dennoch stellt sich die Haushaltssituation heute erheblich besser dar, als noch vor wenigen Monaten. Ein Wunder? Nein, das sicher nicht; „Glück gehabt“ trifft es schon eher.

Der wesentliche Grund sind gestiegene Gewerbesteuererinnahmen in 2016 in Höhe von ca. 9,4Mio€, was entgegen aller Erwartungen zu einem Haushaltsausgleich in 2016 führen wird. Dafür muß aber formal noch der Jahresabschluß 2016 abgewartet werden.

Auch für die Folgejahre ist davon auszugehen, daß die Gewerbesteuerquelle weiter sprudeln wird. Unter der Voraussetzung, daß von Rat und Verwaltung auch weiterhin äußerste Haushaltsdisziplin praktiziert wird, scheint der Haushaltsausgleich mit dem Haushaltsjahr 2019 realistisch zu sein.

Aber – um es noch einmal deutlich zu sagen – das ist dem allgemein positiven Wirtschaftsklima geschuldet und nicht der hohen Regierungskunst der GroKo.

Meine Damen und Herren,

der vorgelegte Haushalt setzt grundsätzlich die richtigen Schwerpunkte. Hier ist an erster Stelle der schulische Bereich zu nennen, dem fraktionsübergreifend seit je her größte Bedeutung zugemessen wird. Die Gesamtschule Kohlscheid steht unverändert ganz oben auf unserer Prioritätenliste.

Die Verwaltung hat alle Fragen von unserer Seite umfassend beantwortet, einige Änderungs- und Ergänzungsvorschläge wurden eingearbeitet, wofür wir uns herzlich bedanken. Daher stimmen wir heute der Haushaltssatzung für das Jahr 2017 einschließlich der Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.